

„Gesellschaft der Ideen – Wettbewerb für Soziale Innovationen“

Bewerber: Dominic Diehl (Osnabrück, Tel.: 0176-61154553, maxwellsdragon@gmail.com)

Projektname: Boot.Science 2020 **Quellen:** [https:// Boot.Science/Quellen](https://Boot.Science/Quellen)

1. Die Ausgangslage: Was ist die Herausforderung?

Die Herausforderung ist die Wahrung von Absatz 1 und 2 des Artikel 1 des GG in der kommenden Dekade. Insbesondere einen Kurs für Bildung, Forschung und Demokratie in Bezug auf Absatz 2 zu formulieren, der sich in umfassender Weise auf Chancen und Probleme durch das Internet, die Globalisierung und den *Pandemie-induzierten Digitalisierungsdruck* bezieht, ist eine Herausforderung. Ich arbeite dafür an Strategien um Synergien zwischen hochkomplexen Bereichen zu ermöglichen. Das Innovationspotential der Bevölkerung wurde im Zuge des Hackathons der Bundesregierung erstmals sichtbar - auch der WirFürSchule Hackathon zeigt, dass die Zukunft im digitalen und kooperativen Raum liegt. Ich bemühe mich hier auf nur zwei Seiten zu erklären warum Boot.Science ein Schlüsselement für oben beschriebene Herausforderung sein kann. • Welche Situation wollen Sie verändern (gesellschaftliche Herausforderung)? Die Entwicklung von Technologie und Wissen verläuft exponentiell und wird weiter beschleunigt durch die Zunahme von Anwendungsbereichen und Investitionen in künstliche Intelligenz. Die Zivilgesellschaft verliert durch die entstehende Komplexifizierung zunehmend Optionen, um Wirtschaft, Technologie und Finanzmärkte und die dadurch notwendig werdenden politischen Entscheidungsprozesse nachvollziehen zu können. Den Entfremdungsprozess innerhalb der Gesellschaft sehe ich unter anderem bestätigt durch den Erfolg von Rechtspopulismus und Verschwörungstheorien. Ich möchte daher anstoßen, die deutsche Wissenschaft, Hochtechnologie und die KI-Forschung mit der Zivilbevölkerung und dem gesamten Bildungssystem auf neue Weise zu vernetzen. • Welche Personen oder Personengruppen stehen im Fokus (Zielgruppe)? Da mein Projekt einen stark interdisziplinären Charakter hat, ist auch die Zielgruppe entsprechend differenziert und breit gefächert: Ich werde mich weiterhin konkret an den Strategien von Bundesregierung und der EU orientieren, wie der *Hightech-Strategie 2025, die Nationale Strategie Künstliche Intelligenz, der Transformation zu Open Access und Horizon Europe*. Ich möchte die Akteure dahinter mit den Aktivisten des WirVsVirus Hackathons und des europäischen Jugendforums unter einem gemeinsamen Leitfaden zu geeinter und dezentraler Problembewältigung motivieren. Die Einreichung von Boot.Science bei diesem Wettbewerb ist mein erster Beitrag dazu, welcher auf vielen Jahren Forschung und Lebensbewältigung als Schwerbehinderter aufbaut.

2. Die Lösung: Was ist Ihre Idee?

Ich möchte das Bildungssystem und die Zivilbevölkerung als wesentlich für die *Intelligenz* Deutschlands hervorheben und dafür zunächst eine Diskussion wie oben skizziert initiieren und die Entwicklung einer komplexen dynamischen Software Architektur motivieren. Regierung und Wirtschaft können von kollektiver Problemlösung nur dann fair und effizient profitieren, wenn diese offen, partizipatorisch und inklusiv im Austausch mit der *gesamten* Bevölkerung stattfindet wofür es neue Standards und Interfaces braucht. Boot.Science soll als Vermittler dafür dienen und skizziert dazu Grundlagen für die zukünftige Planung, Realisierung und Koordination komplexer dynamischer digitaler Großprojekte wie den #WirVsVirus Hackathon. Die Abläufe des Hackathons waren über Slack zwar möglich, doch wie bei den oben genannten Strategien auch, sind die komplexen Abläufe nicht trivial für die Bevölkerung zugänglich gewesen (beispielsweise über TV, Live Berichte und Radio). Auch die fließende Einbindung von Investoren und Universitäten war damals nicht vorgesehen und so auch nicht konsistent möglich. Ich denke Open Source und proprietäre Software können nur in einer offiziell betreuten Umgebung harmonieren und sich ergänzen und um einen möglichst großen Anteil der Bevölkerung zu erreichen bedarf es Kooperation mit Bildungssystemen und Gamifizierung. • Wie wollen Sie die Herausforderung konkret lösen? Ich betrachte den Aufbau einer neuen digitalen und

technischen Informationsinfrastruktur als wesentlich um eine zeitgemäße Vertretung von Absatz 2 Art. 1 GG schnellstmöglich zu erreichen. Eine Synergie zwischen den Quellen auf die ich mich beziehe (<https://boot.science/quellen>) würde Deutschland zudem eine (noch) bessere Platzierung im internationalen *Bloomberg Innovation Index* sichern. Die KI-Strategie definiert klar die Absicht, Deutschland international zum Marktführer in diversen KI-Bereichen zu machen. Ich vertrete die Überzeugung, dass dies nur auf einem Wege geschehen sollte und auch nur dann effektiv geschehen kann, wenn Bildung, Nachhaltigkeit und Menschlichkeit als gleichermaßen wichtige Ziele mit identischer Priorität begriffen werden. • Warum ist Ihre Lösung wichtig für die Gesellschaft? Nvidia, Google und andere Konzerne setzen KI für Vorhersagesysteme menschlichen Verhaltens ein. Der Austausch dieser Recommender Systeme untereinander und Hardwareverbesserungen werden in absehbarer Zeit Abs. 1, Art. 1 GG bedrohen. Der Mangel an Aufklärung und gemeinsamer Bewältigung dieses Problems bedroht den Zusammenhalt der Gesellschaft. Menschen fühlen sich kontrolliert, ausgeschlossen oder manipuliert was eine komplexe Dynamik begünstigt die Konflikte und Aggressionspotentiale schürt. Ich denke das ausreichend entwickelte künstliche Intelligenz katastrophale Auswirkungen auf Freiheit, Mensch, Natur und Politik haben kann. Die natürliche Intelligenz muss der künstlichen immer einen Schritt voraus sein. Dafür braucht es eine Schirmherrschaft durch Bildung, Forschung und der Regierung über ein neues Paradigma aktiver partizipatorischer Innovationsförderung und -Identifikation, Open Access (und Open Source) - Bildung und - Entwicklung sowie aktualisierbarer und transparenter Strategiebildung für kollektives Leben. • Wie wird Ihre Lösung das gesellschaftliche Miteinander verändern? Es könnte ein aktiver und friedlicher Austausch zwischen Regierung, Experten, Open Source Community und der Zivilbevölkerung stattfinden können. Durch die Beteiligung aller an der Gestaltung und Implementierung der Digitalisierung über eine einheitliche Architektur entstünde ein neues Wir-Gefühl. Gemeinsames Lernen und Forschen muss die Identifikation von Sprunginnovationen und eine Optimierung des Übergangs von Ideen aus Schule, Universitäten und der Bevölkerung in die Wirtschaft und Forschung einschließen. Für eine friedliche Zukunft braucht es neue Software und Vernetzungen dieser, denn besagter Übergang muss ohne Zeitverlust und Barrieren stattfinden können, um den Anschluss der Zivilbevölkerung an die KI-basierte Zukunft nicht zu verlieren. • Was unterscheidet Ihre Idee von bisherigen Ansätzen? Außer Interlink.life welches auch von mir stammt gibt es nach meinem besten Wissen keine ähnlichen Ansätze. Boot.Science bezieht sich auf aktuellste Strategien der BRD und Europas und Ergebnissen der KI-Forschung und der Hackathonszene.

3. Die Umsetzung: Wie soll es weitergehen?

Wichtigster Schritt ist die Idee selbst zu kommunizieren, um ein Netzwerk und eine Community für diesen Gedanken aufzubauen. So könnte dieses Projekt von Anfang an vollständig transparent umgesetzt werden. Die nächsten Schritte zur Konzeption sehen also das Marketing des Projektes und die Vergrößerung des Teams vor. Parallel müssten Programmierer und Webdesigner beauftragt werden erste Modelle und Demos für die vielseitigen Funktionen der Plattform herzustellen und dessen Kommunizierbarkeit zu erhöhen. Dabei könnte erstmal empirisch der Ablauf expliziter kollektiver Großprojekte erforscht werden und ähnlich der Ansätze von Horizon auch deren Erfolg quantifiziert werden können. Die Quantifizierung schließt bei diesem Ansatz zudem psychologische Untersuchungsvariablen und konkrete Leistungsindexe ein. UX und UI-Feedback sowie das Marketing je nach Effizienz für kollektive Aufgabenlösung könnte die Funktionalität einer solchen Architektur langfristig auch für Regierungsstellen, den Verwaltungsapparat und die Bürokratie zugänglich und interessant machen. Deutschland könnte mit einem solchen System zum ersten Land mit einem integrativen, partizipatorischen Regierungsapparat werden und sich so weltweit als Innovationsland und Vorreiter in Spitzentechnologie und deren hocheffizienter Implementierung profilieren.